Schülerredakteure recherchierten in Fünfkirchen

FunkForum veranstaltet ersten Jugend-Workshop in Ungarn

Vorfreude auf etwas noch Unbekanntes, theoretische Einführung in den Journalismus, Recherchieren und im Falle vieler, das Verfassen erster Zeitungbeiträge. So in etwa verlaufen meist die Wochenenden, an denen der Medienverein FunkForum Workshops zum Thema Journalismus für Schüler veranstaltet. Jugendarbeit hat sich der Verein vor etwa zwei Jahren auf die Fahne geschrieben, ein Abbruch ist nicht in Sicht, denn die Nachfrage steigt.

Für das vergangene Wochenende hatte der ifa-Kulturmanager des FunkForums, Florian Kerzel, in Premiere ein solches Seminar außerhalb Rumäniens geplant. So waren fünf Schülerinnen und einer ihrer Kollegen – alle aus dem Temeswarer Nikolaus-Lenau-Lyzeum – ins ungarische Fünfkirchen/Pecs gereist, um dort, zusammen mit Eleven vom PTE Babits Mihály Gimnázium und dem Janus Pannonius Gimnázium an einem Wochenend–Workshop teilzunehmen. Obwohl die Schüler aus den ungarischen Lyzeen bloß deutsch als Fremdsprache lernen, konnten sie mit ihren Kollegen aus Temeswar erfolgreich mitarbeiten. Überraschenderweise war das deutschsprachige Valeria-Koch-Gymnasium aus Fünfkirchen durch keinen einzigen Schüler vertreten.

Vor Ort wurde die Gruppe der Teilnehmer von der ifa-Kulturmanagerin Sandra György in ihrer Arbeit unterstützt. Einen Beitrag zum guten Gelingen leistete auch das Team des Lenau-Hauses in der Stadt, sowie Antonia Welck, die über den Freiwilligendienst kulturweit in Fünfkirchen weilt und mithalf, vor allem sprachlich die Texte auf ein gehobenes Niveau zu bringen.

Zunächst war in Fünfkirchen Zeitungmachen angesagt

Zum Abschied gab es noch ein gemeinsames Foto

Fotos: Florian Kerzel

Da diesmal erneut viele Neulinge dabei waren, mussten Grundkenntnisse der journalistischen Arbeit vermittelt werden, für die wenigen, die schon einmal mitgemacht haben, ging es um Auffrischung der Kenntnisse. Bei den Interviewpartnern, die sich am Freitagnachmittag einfanden, handelte es sich um deutschsprachige Personen aus verschiedenen Tätigkeitsfeldern.

Eine beeindruckende Theateraufführung der einst in Temeswar studierenden und auftretenden Schauspielerin Ildiko Frank, ein Wettbewerb innerhalb einer Stadtrally, Film- und Spielabende rundendeten das Programm ab. „Unsere neu geschlossenen Freundschaften mögen noch lange erhalten bleiben", hieß es zum Abschied und weil aus Temeswar die Nachfrage bereits vor einer Woche gekommen war und nun auch aus Arad erneut Interesse solcher Seminare bekundet wird, stehen ähnliche Veranstaltungen auch im kommenden Jahr an, und die Banater Zeitung bietet weiterhin Knowhow und Plattform zum Veröffentlichen. (st)

Bewertung der Doktorschulen

Bewertungsprozess bis Ende 2019

Gemäß einer kürzlich verabschiedeten Verordnung des rumänischen Unterrichtsministers haben sämtliche Doktorschulen oder Promotionskollegs des Landes bis Ende des Jahres 2019 einen Bewertungsprozess zu durchlaufen. Laut Prof. Dr. Marilen Gabriel Pirtea, Rektor der West-Universität Temeswar, stehen damit ein langzeitiger Anstieg der Qualität des Doktorunterrichts in Rumänien aber auch gehobene Ansprüche für die wissenschaftliche Tätigkeit der Doktoranden, wie auch Maßnahmen zur Stimulierung der Internationalisierung der Doktorstudien im Blickpunkt. Ein wichtiger Aspekt: Das rumänische Unterrichtsministerium hat demnach die Aufgabe und die Verpflichtung, den entsprechenden Rahmen und das Arbeitsklima zu schaffen, um dem Hochschulunterricht und speziell den Doktorstudien in der rumänischen Gesellschaft die nötige Achtung und das vitale Vertrauen gewähren zu können.

Bekanntlich hatte das Gesetz für die Doktorstudien, die das Unterrichtssystem mit dem der Forschung verbinden, auch bisher einen Bewertungsprozess vorgesehen. Trotzdem hat die Realität der letzten Jahre eine Vielfalt von Problemen in diesem Bereich erkennen lassen. U.a. erinnern wir hier an die zahlreichen Plagiatsvorwürfe, die oft ungeprüfte Qualität der Doktorväter und letztlich der zweideutige wissenschaftliche Wert mancher Doktorarbeiten. Fakt ist, dass die Doktorstudien hierzulande bisher ohne einen auswärtigen Filter der Bewertung der angebotenen Programme durchgeführt wurden, was den nationalen aber besonders internationalen Wettbewerbscharakter des rumänischen Hochschulunterrichts und unserer Forschung erheblich geschmälert hatte. (bw)

Banater Vorschulkinder, die in deutscher Sprache lernen

Vorschulklasse, Deutsch-Muttersprache, am AMG-Lyzeum in Arad. Unser Foto zeigt eine Aufnahme aus einer der ersten Unterrichtsstunden. In diesem Jahr inskribierten folgende Schüler in diese Klasse: Anastasia Apatean, Alberth-Constantin Bucataru, Alexandra Busu, Cerasela Caraman, Sarah-Maria Casapu, Gloria Cărăbaș, Karina Maria Cios, Ilinca-Meda Ciubotaru-Petrescu, Adel Frida Csiky, Daria Czibula, George Alexandru David, Marc Draser, Ama Natalia Gâșman, Sara Giugiulan, George Mihnea Haș, Medana-Crina Ilieș, Georgiana Alessia Iovescu, Eva Lorincz, Denis Ionel Malita, Raluca Bianca Molnar, Razvan Raul Moraru, Miruna Neagoe, Răzvan Nichita, Maria Elena Nicorici, Lucas Dacian Pop, Georgiana Carla Pop, David Dușco Popov, Maia Cosmina Popovici, Mark Luca Daniel Roșca, Aidda, Teodora Rotar-Ciobota, Alessia Ana Maria Schag, Artur Edward Strzyzewski, Antonia Larisa Tarța, Denis Ioan Vesa, Sophie Sas. Lehrerin Gertrude Codrean. (Eingesandt von Izabella Vogel)

Vorschulklasse der deutschen Abteilung an der Nestor-Oprean-Schule in Großsanktnikolaus. 3.Reihe (v.l.n.r.): Lehrerin Helena Comloșan, Ștefania Selena Samargiu, Adelina Danciu, Kanessa Sladana Gagica, Giorgiana Daria Sebestyen, Florina Selena Crețan. 2.Reihe: (v.l.n.r.): Rita Becker, Maria Arianna Corgan, Izabela Emy Ciatarași, Ioana Cioban, Alexandra Maria Berta. 1.Reihe (v.l.n.r.): Andreea Raluca Tătar, Arianne Schulde, Kevin Uvegheș. Elias Struguri fehlt auf dem Bild. (Eingesandt von Ramona Roosz, stellvertretende Schulleiterin).